

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

„Aus den Tannen“

Feuilleton  
Nr. 11

Allg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt

Preis: Bei der Post und den Agenten bezogen wöchentlich 24 Mark, monatlich 8 Mark. Anzeigenpreis: Die 10spaltige Zeile oberer Raum 1 Mk., die Restzeile 0.00 Mk. Mindestbetrag bei Nichterschienen der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Befreiung. eines Auftrags 5 Mk. Bei Wiederholungen Rabatt. Bei Bezahlung vorweg ist der Rabatt fürfällig.

Nr. 47.

Altensteig, Samstag den 25. Februar.

Jahrgang 1922.

## Zur Lage.

Schwer lastet die Wohnungsnot auf dem deutschen Volk. Ein Jugend muß nach die Leber die in jungen Jahren gesunde Eltern entbehren. Jede zehnte Familie ist ohne Wohnung. Fast noch schwerer drückt auf uns die Wohnungsnot, die als Milderungsmittel für die Übergangszeit gedacht, für alle sich als Plage ausgewachsen, für viele lästige Eingriffe in das häusliche Leben, für einen Teil unserer Volksgenossen zweifellos starke Beeinträchtigungen des Eigentumsrechts und für die bebauerten Wohngrundstücken kaum viel Nutzen gebracht hat. Gegen alle diese Nöte und Plagen gibt es nur ein Mittel: Bauen. Jedermann weiß aber, daß die notwendigen Baumaterialien nicht vom Bauenden allein aufgebracht werden können, daß die Gesamtheit, weil ihr jede umgebaute Wohnung als Erleichterung zu gute kommt, mittragen muß. Der Reichstag hat sich im Laufe dieser Woche mit diesen Fragen eingehend beschäftigt und die Erhöhung der Wohnungsabgabe auf 50 Prozent genehmigt. Ob dieser Sach den immer weiter emporschwellenden Baukosten gerecht wird, muß abgewartet werden. Ein Bauprogramm, das das deutsche Volk aus der Wohnungsnot herausführt, würde ohne Zweifel lebhaft begrüßt werden.

Die Reichsregierung trifft alle Vorbereitungen für die Konferenz von Genua. Aber auch heute noch weiß man noch nicht genau, ob und wann sie stattfindet. Als wahrscheinlichster Zeitpunkt für den Beginn wird jetzt der 23. März angegeben. Man will der deutschen Abordnung unter Führung des Ministers Dr. Rathenau ein sorgfältig vorbereitetes Programm mitgeben und man hofft, daß sich den deutschen Vertretern die Gelegenheit bieten werde, wenigstens die hauptsächlichsten Punkte, auf die die Berliner Regierung besonderes Gewicht legt, in Genua zur Erörterung stellen zu lassen. Man hofft überhaupt recht viel an den Berliner amtlichen Stellen. Man glaubt dort oder gibt sich den Anschein, als glaube man immer noch, daß die Konferenz von Genua und deren Ergebnisse für Europa eine neue Ära der politischen Entspannung und des wirtschaftlichen Aufschwungs herbeiführen werden. Das wollen auch Poincaré und Lloyd George, aber sie streiten sich über die Rettungsmethode, und derweilen geht der Einsturz weiter. Die seit Cannes verlorenen Wochen sind kaum wie er einzuholen. Deutschland aber hat alle 10 Tage, die in Cannes für die Zeit des Schwebestandes geordneten 31 Millionen Goldmark zu zahlen, und zwar demnächst schon zum fünftenmal. Das ist der französischen Regierung einwilliger lieber, als der ganze europäische Wiederaufbau. Durch die neuerliche Verschiebung der Genua-Konferenz hat Frankreich wieder Zeit gewonnen, Deutschland auf dem Abbruch in die heillose Verelendung eine halsbrecherische Strecke vorwärts zu bringen, und das dünkt Frankreich wichtiger als der Wiederaufbau seiner zerstörten Gebiete. Das Frankreich Poincarés wagt sich in der hochmütigen Zuversicht, Europa nicht nötig zu haben. Es sieht nur ein Ziel: nachdem die militärische Entwaffnung Deutschlands über Erwarten gut gelungen ist, auch den wirtschaftlichen Ruin Deutschlands gleich restlos durchzuführen. Um dieses Ziel zu erreichen, hat Frankreich grundsätzlich jede Veranstaltung, die der wirtschaftlichen Gesundung Mitteleuropas dienen könnte. Es führt auch solche Veranstaltungen, die, um der Not der anderen willen, wenigstens die Voraussetzungen für eine Wiedergeburt Mitteleuropas schaffen möchten. Und wenn es schon die Konferenz von Genua nicht ganz verhindern kann, so wagt es ihr doch jovi! Blöcke in den ohnehin nicht leichten Weg, als es mit Hilfe tüchtiger, aber williger Verbündeter tun kann.

Die Zusammenkunft Lloyd Georges und Poincarés in Boulogne, die heute stattfindet und nur wenige Stunden dauern wird, soll streng privaten Charakter tragen und dürfte sich wohl in der Hauptsache auf die Wirtschaftskonferenz von Genua beziehen und zur Grundlage die französische Denkschrift vom 8. Februar haben. Lloyd George wird nur von einem Sekretär begleitet und nicht länger als einen Tag von London abwesend sein. Die Sachverständigen der Verbündeten würden erst nach der Zusammenkunft der beiden Ersten Minister ihre erste Sitzung abhalten. Im übrigen muß betont werden, daß wieder einmal in politischen Kreisen Frankreichs der Hauptwert darauf gelegt wird, daß in der Zusammenkunft festgelegt werden müsse, daß die bestehenden Verträge in Genua

nicht zur Besprechung gestellt würden. Es scheint überhaupt der Ansicht zu sein, daß das Programm für Genua vollkommen umgestaltet werden müsse. Es sei auch ferner klar, daß man die Beziehungen unter den europäischen Völkern auf der Grundlage eines festen, dauerhaften Friedens nicht durch eine Aussprache regeln könne. Diese Beziehungen ruhen auf den abgeschlossenen Friedensverträgen. Sie müßten also unantastbar bleiben. Wenn die Ansicht vorherrschend sollte, dann braucht kein Staat Europas seine Vertreter in der Hoffnung auf einen Erfolg zu der Konferenz entsenden und besonders Deutschland nicht, denn Poincaré hat kürzlich im Finanzausschuß der französischen Kammer erklärt, daß unter keinen Umständen von den Friedensverträgen gesprochen werden könne.

In dieser Zeit der schweren wirtschaftlichen Belastung ist es kein Wunder, daß die Mark weiter sinkt und die Gefahr besteht, daß die tiefe Teuerungswelle, die Deutschland zur Zeit ergriffen hat, ein Halt nicht finden wird, und daß somit alle Bemühungen der Reichsleitung, ihren Haushalt und ihre staatlichen Betriebe in Ordnung zu bringen, vergeblich sein werden. Dieser Zustand muß für alle, für Deutschland, für England und die übrige Welt, wie auch für Frankreich schlimme Folgen haben. Es ist Zeit, darauf hinzuwirken, es ist Zeit, die streitenden Staatsmänner aus dringendster zu mahnen, eine Einigung herzustellen, die ein Herauskommen aus diesem Unheil ermöglicht.

Frankreich wird durch die italienische Minister-Krise, die allmählich beginnt, ein Stück Postmacht zu werden, in der Verschiebung der Konferenz von Genua ein Rückschlag geboten. Bisher war es Gepflogenheit in Italien, daß ein Staatsmann vom König den Auftrag der Kabinettsbildung erhielt und sich dann seine Mitarbeiter suchte, heute geht es dort umgekehrt. Die Macher bilden eine konsolidierte Gruppe und erkundigen sich dann bei den Fraktionen nach den Bedingungen des Wettbewerb. Sind die Bedingungen zu hart, so fallen Einladungen und Verzicht zeitlich zusammen. Die Beratung de Nicola wurde bereits als Tatsache gemeldet. Der Kammerpräsident wurde in den Quirinal gerufen; nachher hatte er eine lange Unterredung mit Orlando. Nachträglich stellte sich wieder heraus, daß die Regierungsbildung noch keineswegs vollzogen sei. Der Auftrag zur Kabinettsbildung ist nun an Defacta-Tittoni ergangen. Man spricht nunmehr von der Möglichkeit eines hauptsächlich aus tüchtigen Fachleuten bestehenden Geschäftsministeriums unter der Leitung Tittonis und de Nicola.

## Neues vom Tage.

### Die Industrie gegen neue Tarifserhöhung.

Berlin, 24. Febr. Der Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Industrie befaßte sich mit der Meldung, daß die Reichsbahn ihren soeben erst erhöhten Gütertarif ab 1. März 1922 wiederum um 20 Prozent erhöhen will. Es wurde darauf aufmerksam gemacht, daß die allgemeinen Tariffsätze jetzt schon für nahe Entfernungen das 35- bis 40fache der Vorkriegszeit betragen, aber verglichen mit den Ausnahmetarifen der Vorkriegszeit sei die Steigerung noch weit höher. Sie beträgt z. B. für Rohbaumwolle im Verkehr von den Seehäfen nach Mittel- und Süddeutschen Spinnereien das 60-80fache der Vorkriegszeit, für andere Rohstoffe ebensoviel oder noch mehr. Die Frachttarife haben nach Ansicht des Reichsverbandes jetzt schon die Geldentwertung weit übersteigen und sind ein gefährlicher Antriebs zu weiterer Geldentwertung geworden. Sie verteuern alle Rohstoffe und allen Verbrauch und führen zwangsweise weitere Lohnsteigerungen herbei, die nach den bisherigen Erfahrungen von der Eisenbahnverwaltung sofort wieder zur Begründung weiterer Frachterhöhungen benötigt werden. Der Reichsverband der deutschen Industrie warnt vor weiteren Schritten auf diesem Wege und fordert erneut von der Eisenbahnverwaltung, daß sie ihren Abmangel durch wirtschaftlichere Gestaltung des Betriebs beseitigen soll, statt durch fortgesetzte Tarifserhöhungen den Verkehr lahmzulegen, die Geldentwertung zu verschlimmern und mit der Steigerung aller Preise und Löhne ihren Abmangel nur zu vergrößern.

### Vermögenszuwachssteuer.

Berlin, 23. Febr. Im Steuerausschuß des Reichstags wurde im Entwurf eines Vermögenszuwachssteuergesetzes die Staffelung der Steuer gemäß einem Antrag Lange-Degermann (Centr.) folgendermaßen festgelegt:

### Die Steuer beträgt

für die ersten angefangenen oder vollen 200 000 Mk. des steuerpflichtigen Vermögenszuwachses	1 %
für die nächsten 200 000 Mk.	2 %
für die nächsten 300 000 Mk.	3 %
für die nächsten 300 000 Mk.	4 %
für die nächsten 1 000 000 Mk.	5 %
für die nächsten 1 000 000 Mk.	6 %
für die nächsten 1 000 000 Mk.	7 %
für die nächsten 1 000 000 Mk.	8 %
für die nächsten 1 000 000 Mk.	9 %
für die nächsten Beträge	10 %

Bei Berechnung der Steuer bleibt ein Vermögenszuwachs, der länger als 12 Jahre zurückliegt, außer Ansatz.

### Industriekrise durch Valuta-Besserung.

Wien, 24. Febr. In der heutigen Generalversammlung des Hauptvorstandes der Industrie wurde die schwere Lage der österreichischen Industrie erörtert. Aus der Aussprache ging hervor, daß die österreichische Industrie verschuldet ist und ihre Rücklagen aufgebraucht hat. Die ungeheuren Lohnsätze seien in dem Augenblick sehr gefährlich, wo die durch den Auslandskredit gefestigte Krone jeden Absatz unterbinde. Die einzige Rettung sei die Erhöhung der Produktion durch Hinausschiebung der Arbeitszeit. Gegen den Frieden sei die Arbeitsleistung des österreichischen Arbeiters um 25 Prozent gesunken.

### Italiens Vertagungsvorschlag.

Rom, 24. Febr. Amtlich wird gemeldet, daß infolge der langen Dauer der Ministerkrise der italienischen Regierung nicht möglich gewesen ist, das Datum des 8. März für den Zusammentritt der Genueser Konferenz aufrecht zu erhalten. Die Regierung habe infolgedessen eine kurze Vertagung beschlossen und diesen Beschluß durch ein Rundtelegramm allen zur Konferenz eingeladenen Regierungen mitgeteilt. Gleichzeitig habe die italienische Regierung sich mit den verbündeten Regierungen in Verbindung gesetzt, um in gemeinsamem Uebereinkommen ein anderes Datum festzusetzen. Die Vorbereitungsarbeiten für die Konferenz gingen ohne Unterbrechung weiter. — Wie aus London gen. Adet wird, legt man dort Wert darauf, daß die Konferenz in Genua nicht durch Osterferien — Ostern ist am 16. April — unterbrochen wird, und schlägt deshalb als Tag der Eröffnung den 18. oder 20. März vor.

### Eine Reichskabinettsitzung über die Koalitionserweiterung.

Berlin, 24. Febr. Die von zuständiger Seite verkündet, hat gestern eine Kabinettsitzung stattgefunden, in der nicht nur die Konferenz von Genua, und die Zusammenkunft zwischen Poincaré und Lloyd George besprochen wurde, sondern in der auch die Besprechung der Frage der Erweiterung der Regierungskoalition einen breiten Raum einnahm.

### Dr. v. Nahr für die Reichspräsidentenwahl.

Berlin, 24. Febr. In parlamentarischen Kreisen verläutet, von den rechtsstehenden Gruppen sei auch der ehemalige bayerische Ministerpräsident Dr. v. Nahr als Kandidat für den Posten des Reichspräsidenten in Aussicht genommen.

### Vollziehung des Reichsausschusses der deutschen Landwirtschaft.

Berlin, 24. Febr. Am 11. März, 10 Uhr vormittags, hält der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft im Club der Landwirte in Berlin eine Vollziehung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Gegenstände: Bericht über das Programm für die Ausführung des Hilfswerks der deutschen Landwirtschaft, Bericht über die Kreditbeschaffung der Landwirtschaft, Einbeziehung der Arbeiter in Kammern und die zukünftige Gestaltung der Arbeiterzentrale.

### Das Arbeitszeitgesetz.

Berlin, 24. Febr. Der Reichsverkehrsminister hat die Gewerkschaftsorganisationen zum 4. März in das Reichsverkehrsministerium eingeladen, wo die Besprechung über das Arbeitszeitgesetz fortgeführt werden soll. Den Vorsitz in den Verhandlungen wird Ministerialdirektor Dr. Sigler übernehmen.

## Für den Monat März

werden Bestellungen auf unj. Schwarzw. Tageszeitung „Aus den Tannen“ von allen Postanstalten, Postboten, Briefträgern, sowie von den Aussträgern und Agenten unserer Zeitung entgegengenommen.

# Reichstag.

Berlin, 23. Febr.

Am Donnerstag beschäftigte sich der Reichstag mit Rechtsfragen aller Art.

Die Kommunisten begannen mit einer Protesterklärung gegen die Auslieferung der beiden Spanier, die als Mörder des ehemaligen spanischen Ministerpräsidenten Dato in Berlin verhaftet wurden und deren Auslieferung nun erfolgt ist. Der Justizminister erklärte sich bereit, bei seinem Haushaltsplan, der ebenfalls auf der Tagesordnung stand, Auskunft zu geben.

Man erledigte dann noch die Vorlagen zur Vereinfachung des Aufgebotsverfahrens, zur Erhöhung der Gebühren für Zeugen und Sachverständige und zum Schutz der Posenen Landschaft. Sodann wandte man sich dem Justizetat zu. Die Vertreter der einzelnen Parteien entwickelten in ausgedehnten Reden ihre Wünsche zur Rechtspflege. Der Abg. Hoffmann (Soz.) erhob gegen die deutschen Richter den Vorwurf der Klassenjustiz und führte zum Beweis den Fall von Raehne an. Er zitierte dann die Prozesse der letzten Wochen und bedauerte, daß Herr v. Jagow gegen Sicherheit vom Reichsgericht seinerzeit freigelassen worden ist, daß im Schleffener Prozeß lächerlich geringe Strafen verhängt worden seien und daß die Polizei die Mörder Erzbergers immer noch nicht gefast habe. Heftige Klagen brachte er gegen die bisherige Justizverwaltung vor, die er zur Aufhebung der Volksgerichte aufforderte. Der deutschnationale Landgerichtsdirektor Dr. Warmuth verteidigte die Richter gegen den Vorwurf parteipolitischer Voreingenommenheit. Im Fall von Raehne erinnerte er daran, daß der Arbeiter den Herrn v. Raehne mit geschwungener Art bedroht habe. Er stellte es als selbstverständlich hin, daß der Richter die republikanische Verfassung als etwas gegebenes zu Grunde lege. Die von den Sozialdemokraten geforderte Unabhängigkeit der Richter lehnte er völlig ab. Auch Abg. Kahl (D.Vp.) betonte, daß der Vorwurf der Klassenjustiz völlig unberechtigt sei und daß die Richter sicherlich nicht absichtlich ungerecht urteilen. Voraussetzung für das Gelingen der Justizreform sei eine weite Beschränkung auf allen Seiten des Reichstags. Der Redner brachte dem Justizminister abwartendes Vertrauen entgegen. Nach ihm gab Abg. Rosenfeld (Unabh.) ein Fernbild der deutschen Rechtspflege, indem er behauptete, daß in Deutschland die schlimmste Klassenjustiz vorherrschend sei. Zum Schluß der Sitzung gab Justizminister Dr. Radbruch die gewünschte Erklärung über die Auslieferung der Spanier ab. Er stellte fest, daß nach dem deutsch-spanischen Auslieferungsvertrag die Reichsregierung zu dieser Auslieferung verpflichtet war, weil die Tat wohl dem Motiv politischer Rache entspreche, aber keinen politischen Zweck hatte. Hätte es sich um eine Teilhandlung des Hochverrats gehandelt, so wäre eine Auslieferung unmöglich gewesen. Der Justizminister bedauert, daß die Auslieferung erfolgen mußte und teilt mit, daß die spanische Regierung gebeten worden ist, im Fall eines Todesurteils dieses nicht zu vollstrecken.

Berlin, 24. Febr.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst einige Anträge.

Das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten geht an den Bevölkerungsausschuß.

Es folgt der 5. Nachtrag zum Haushaltsplan, der im wesentlichen widerrechtliche Beihilfen für Beamte usw. in teuren Orten bringt.

Darauf wird die 2. Beratung des Justizgesetzes fortgesetzt.

Abg. Dr. Bell (Zentr.) erneuert seinen früheren Antrag, ein Reichsamt für gewerblichen Rechtsschutz zu gründen. Die Darlegungen des Reichsjustizministers über die Auslieferung der Mörder Datos bezeugen seinen Bedenken. Von der Strafprozessreform müssen einige dringliche Materien vorweg genommen werden, z. B. eine Verbesserung des Schutzes der persönlichen Ehre, die Frage der Abtreibung aber ist nicht so dringend. An dem wissenschaftlichen Charakter des Rechtsstudiums müssen wir festhalten. Der Vorwand der Weltfremdheit der Richter muß durch die Praxis widerlegt werden. Für uns Katholiken ist die Ehe unauflöslich. Aber auch aus allgemeinen staatspolitischen Erwägungen lehnen wir alle entgegengesetzten Anträge ab.

Reichsjustizminister Dr. Radbruch erklärt, daß er keine Programmrede halten wolle. Der Notzettel wird Kreise des Volks in der Eheheidungsfrage nicht ungehört verhallen. Wer dem Gemeinwesen nicht zustimmt, kann auch sein Recht nicht richtig auffassen, mag auch das Recht unverändert fortgelten, im Geiste ist es ein anderes geworden. Wer dem Gedanken des sozialen Volksstaats fremd oder gar feindlich gegenübersteht, vermag das Recht nur so auszulegen, wie etwa der Teufel die Bibel. Bedauerlich ist, daß es einen republikanischen Richterbund geben muß, daß nicht die gesamte Richterschaft ein einziger republikanischer Richterbund ist. Bei den Vorwürfen der Klassenjustiz handelt es sich um eine Gesamterscheinung, auf die die Richterschaft das Auge fest gerichtet halten sollte, weil die öffentliche Meinung auf die fest das Auge gerichtet hält. Die Richterschaft muß sich klar machen, daß es sich bei dem tiefen Mißtrauen des Volks in der Rechtspflege nicht etwa um eine Pressensache handelt. Man kann dieses Mißtrauen, auch wenn man es für unberechtigt hält, gar nicht ernst genug nehmen. Eine Reform des juristischen Studiums ist anzustreben. Die wissenschaftliche Grundlage soll dabei nicht angefaßt werden. Ein guter Jurist muß auch zum guten Teil Volkswirtschaftler sein. Als Grundlage ist eine juristische Volksbildung notwendig.

Der Minister kündigte einen Gesetzentwurf über die Neuorganisation der Strafgerichte an. Der Hauptnachdruck ist auf die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte zu legen, die fast als die einzigen das volle Vertrauen des Volks genießen infolge ihres genauen Zutritts auf den Klassenstaat, in dem wir nun einmal leben. Diese Gerichte müssen an die Amtsgerichte angegliedert werden. Eine sachgemäße Organisation der an die Gerichte angegliederten Arbeitsgebiete in allen Instanzen würde schon ungeheuren Gewinn bedeuten. Die Ausläufer

des Reichsgerichts bezüglich der Führer und Urheber beim Rapp-Burck-Amnestiegesetz ist zwar mit dem Wortlaut vereinbar, steht aber in schärfstem Widerspruch mit dem wirklichen Zusammenhang. Im übrigen allen Respekt vor unserem Reichsgericht (Beifall). Die Staffellung in der Befolgung beim Reichsgericht muß wieder hergestellt werden, so wie sie vor dem Krieg war. Auch das Ausland erkennt die Objektivität unseres Reichsgerichts an. Der Minister zitiert das Buch eines Engländers, der an den Leipziger Prozessen teilgenommen hat und der die hohe Autorität des Reichsgerichts anerkennt. Die Kriegsprozesse waren keine Farce. Der Engländer erklärt, daß der Senat durchaus fair gehandelt habe. Der englische Generalstaatsanwalt hat ein Wortwort zu dem Buch geschrieben und darin erklärt, daß in Leipzig der ehrliche Wunsch bestand, den Tatsachen auf den Grund zu kommen und zur Wahrheit zu gelangen. Der Minister stellt fest, daß jeder deutsche Jurist diese Ausführungen mit Stolz lesen könne. (Beifall.) Eine neue Amnestie wird notwendig sein. Das jetzige Begnadigungsverfahren ist außerordentlich schlecht. Es scheint auch auf allen Seiten, von Warmuth bis Rosenfeld die Einsicht zu bestehen und der Wille, der Not unserer Justiz abzuhelfen.

# Landtag.

Stuttgart, 24. Febr.

(113. Sitzung.) Um den Landtagsabgeordneten die Teilnahme an der Feier zur Eröffnung der Werkbundausstellung zu ermöglichen, wurden heute eine Reihe von Gegenständen in rascher Folge ohne Debatte erledigt. Zunächst stand zur Beratung der 13. Nachtrag zum Staatshaushalt für 1921, worin für verschiedene Zwecke 16 2000 M. angefordert werden. Es wurden einige Stellen bewilligt für die Hauptfürsorgestelle, die jetzt 19 hauptamtliche Angestellte und 50 Vertragsangestellte hat. Ferner wurde genehmigt die Mehrforderung für die vier neuen Kulturämter sowie für die geforderten 3 weiteren landwirtschaftlichen Winterschulen, von denen je eine in den Neckarbezirk, in den Jagstkreis und in den Donaukreis kommt. Damit steigt die Zahl der landwirtschaftlichen Winterschulen in Württemberg auf 19. Der Sitz der drei neuen Winterschulen wurde, ebenso wie auch der Sitz der vier neuen Kulturbüros vom Landtag nicht bestimmt, sondern die Wahl dieser Orte der Regierung überlassen. Eine Mehrforderung für Personalverminderung beim Oberversicherungsamt ist für Württemberg nicht von finanzieller Bedeutung, da dieselbe vom Reich übernommen wird. Ohne Debatte angenommen wurde hierauf auch noch der Gesetzentwurf über die Württ. Notenkaut, durch welchen die Befugnis dieser Bank zur Ausgabe von Banknoten von 50 auf 70 Millionen M. erhöht wird. Ferner wurde debattelos genehmigt und erledigt der Gesetzentwurf zur Änderung des Forststrafgesetzes und des Forstpolizeigesetzes. Der weitere Gesetzentwurf zur Änderung des Befolgungsgesetzes für Körperchefsbeamte wurde auf Antrag Basille (D.V.) zunächst noch dem Ausschuss überwiesen. Dann wurde noch den Anträgen verschiedener Ausschüsse zu einer langen Reihe von Eingaben, von denen ein größerer Teil dem Landtag schon vor Jahresfrist und länger unterbreitet worden ist, debattelos zugestimmt. Morgen beginnt man mit der Beratung der Anträge des Finanzausschusses zum Wohnungsbaugesetz und zur Abgabe von Bau- und Brennholz.

# Aus Stadt und Land.

Altensteig, 26. Februar 1921.

**Kriegsbeschädigte und Reichsarbeitsministerium.** Das Reichsarbeitsministerium hat die Verlängerung der Frist für die Geltendmachung von Rentenansprüchen um ein Jahr und eine wesentliche Erhöhung der Pflegezulage für Hilflose zugeagt. Die Renten für Baiern und Kriegsteilnehmer sollen gleichfalls erhöht werden und bis zum Inkrafttreten einer entsprechenden Novelle zum Reichsversorgungsgesetz sechs Zuschüsse zugewährt werden. Die gegenwärtig an die erwerbslosen Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen gezahlten Zuschüsse werden für den März verdoppelt. Es finden weitere Verhandlungen mit den Kriegsbeschädigten-Organisationen und Vertretern der Arbeitnehmer- und Arbeitgebererschaft über die Verlängerung der Rindigungsbeschränkung gegen Schwerbeschädigten statt. Wie wir erfahren, beabsichtigt das Ministerium das Gesetz durch eine Rechtsverordnung über den 1. April hinaus zu verlängern und später in einer Novelle diese und andere Forderungen endgültig zu regeln.

**Postsendungen an Reisende.** An Reisende gerichtete Postsendungen, die den Empfängern nicht ausgehändigt werden können, werden künftig von den Postanstalten nicht sogleich als unbestellbar an die Absender zurückgegeben. Briefsendungen werden am Bestimmungsort 14 Tage, im Auslandsverkehr 4 Wochen zur Verfügung der Empfänger gehalten. Ueber Pakete wird zunächst die Bestimmung des Absenders durch Erlaß einer Unbestellbarkeitsmeldung eingeholt werden.

**Erhöhung des Gütertarifs.** Wie amtlich bekanntgegeben wird, werden vom 1. März ab auch in Württemberg sämtliche Frachten im Tier- und Güterverkehr (einschl. Erzeugnisse) um 20 Prozent erhöht. Ebenso werden die Nebengebühren und die Mindestfrachten fast durchweg gleichfalls um 20 Prozent erhöht. Anlässlich der Frachterhöhung wird eine Umrechnungstabelle ausgegeben, die durch Vermittlung der Güterstellen erhältlich ist.

**Steuerermäßigung für Zigaretten.** Durch Verordnung des Reichsministers für Finanzen vom 23. Febr. wird die Tabaksteuer für Zigaretten im Kleinverkaufspreis von 25, 30, 40 und 50 Pfg. das Stück mit Wirkung vom 15. März ds. Js. ab um 20 Prozent ermäßigt.

**Süddeutscher Mietertag.** Nachdem die süddeutschen Hausbesitzer sich kürzlich zu einem Verband

gebildet, eine Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen haben, wollen nun auch die süddeutschen Mietervereine und Mieterverbände ihre Organisationen zusammenschließen. Die Tagung soll am 12. März stattfinden.

**Neues Lohnabkommen in der Uhrenindustrie.** Die Tarifverhandlungen in der Schwarzwälder Uhrenindustrie führten am Mittwoch durch Verhandlungen in Donaueschingen zwischen dem Verband der Uhrenindustrie und den Vertretern der Arbeiterorganisationen zu einem neuen Lohnabkommen. Für gelehrte Arbeiter im 25. Lebensjahr und darüber wurde eine Erhöhung des Stundenlohns um 2.20 M. ab 17. Febr., ab 1. März um 2.80 M. erreicht. Angelehrte und Hilfsarbeiter erhalten in den Spitzenlohn 2.10, ab 1. März 2.70 M., Arbeiterinnen 1.50 bzw. 1.80 M. Der prozentuale Zuschlag für Akkordarbeiter wurde von 18 auf 40 Prozent und ab 1. März auf 45 Prozent erhöht. Einige zurückgebliebene Orte erhalten 5 Prozent höhere Zuschläge. An Lehrlinge werden gewährt im 1. Jahr 80 Pfg., im 2. Jahr 1 M., im 3. 1.20 und im 4. 1.60 M. Zulage pro Tag.

**Freudenstadt, 22. Febr. (Staats-Anwalt.)** Der Staatsanwalt nimmt seine Tätigkeit mit dem 1. März 1921 auf und ist im Forstamtgebäude Steinwalb-Riesbach Nr. 2 in Freudenstadt untergebracht. Fernsp. Nr. 199 Wegen der Geschäftsübernahme von den Finanzämtern können Zahlungen aber erst vom 9. März an angenommen und geleistet werden.

**Stuttgart, 24. Febr. (Aus der DdB.)** An Stelle des verstorbenen Abg. Konrad Hauffmann wurde Abg. Scheef zum 1. Vorsitzenden der demokratischen Landtagsfraktion gewählt.

**Erhöhung der Fleischpreise.** Die Stuttgarter Fleischpreise haben mit Genehmigung der städtischen Preisprüfungsstelle die Ladensfleischpreise durchschnittlich um 3 M. für das Pfund erhöht. Es kostet jetzt: Ochsenfleisch 1. Qual. 23 M., Rindfleisch 1. Qual. 21 M., 2. Qual. 20 M., Kalbfleisch 14-18 M., Kalbfleisch 23 M., Kalbfleisch Bug und Schlegel 24 M., Schweinefleisch 26 M., Hammelfleisch 22 M., Hammelfleisch Brust und Hals 21 M.

**Hohenasperg, 24. Febr. (Wiederbau der Strafanstalt.)** Vor einigen Monaten ist der Füllbau der hiesigen Strafanstalt niedergebrannt. Nun hat der Wiederbau begonnen, obwohl der Anstaltsbetrieb infolge der Abwesenheit erhebliche Mehrkosten verursacht. Die Erfüllung des abgebrannten Gebäudes für Gefangene kommt auf etwa 4 Millionen M., dazu sollen für 3 Millionen M. Aufseherwohnungen erbaut werden. Dem Landtag soll demnächst ein Nachtragsetel mit diesen Forderungen zugehen.

**Gmünd, 24. Febr. (Glück im Schafstall.)** Bei Martin auf Georgshof brachte ein Mutterstier fünf gesunde, kräftige Lämmer zur Welt.

**Friedrichshafen, 22. Febr. (Verhaftung.)** Der Freudenberger aus Hahnstheim in Baden, der sich mit jungen Mädchen herumtrieb, wurde verhaftet. Man fand bei ihm 450 000 M. Bargeld und zwei Pistolen. Sein Auto wurde beschlagnahmt.

# Eröffnung der Württ. Werkbund-Ausstellung

Stuttgart, 24. Febr. Mit einem feierlichen Akt in der König-Karls-Halle des Landesgewerbemuseums wurde heute mittig die von der Württ. Arbeitsgemeinschaft des Deutschen Werkbunds veranstaltete Werkbundausstellung eröffnet. Erzeugnisse, die eine Forderung der Deutschen Werkbundausstellung in München ist, eröffnet. Die Ausstellung selbst ist in dem dem Landesgewerbemuseum gegenüber gelegenen Ausstellungsgelände untergebracht. Zu der Eröffnungsfest hatten sich die Minister und viele Mitglieder des Württ. Landtags, zahlreiche Vertreter württembergischer Städte, der Landesuniversität, der Technischen Hochschule und der Kunstgewerbeschule, sowie die Vertreter der Organisationen von Handwerk und Industrie des Landes eingefunden. Der Vorsitzende der Württ. Arbeitsgemeinschaft des Deutschen Werkbunds, Gehlenrat Bruckmann-Heilbrunn begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß in ganz Deutschland keine Gemeinschaft des Deutschen Werkbunds innerlich so zusammenhängend und so von allen Faktoren des Landes getragen ist wie in Württemberg, dank der Förderung und Unterstützung durch die Staatsregierung, des Landesgewerbemuseums, des Landesgewerbemuseums und der führenden Kräfte der Künstlerchaft, des Handwerks und der Industrie. Die Württ. Werkbundausstellung soll zeigen und weitere Kreise davon überzeugen, daß gerade die Veredelung der deutschen Arbeit dazu beitragen kann und soll, unsere Wirtschaft, die unter dem Zusammenbruch gelitten hat, zu stärken und zu heben. Aber der Werkbund kämpft auch dafür, daß Schönheit und Geschmack einzieht in jedes Haus und in die Umgebung. Vieles, was nach München kommt, ist an der Ausstellung in Stuttgart noch nicht zu sehen, aber das Bild, das sich zeigt, ist doch so interessant und überraschend, daß auch diese kleine Schau in Stuttgart und in Württemberg außerordentliches Interesse erregen wird. Namens der Staatsregierung sprach Staatspräsident Dr. v. Hieber und gab seiner Freude über das Zustandekommen und die Eigenart der Ausstellung Ausdruck. Er bezeichnete es als besonders erfreulich, daß unsere Kunst- und Kunstgewerbeschulen, die staatlichen wie die freien, sich so regen an der Ausstellung beteiligen hatten und daß gerade die schöpferischen Kräfte der heranwachsenden Jugend, sowie das Handwerk mit künstlerischen Arbeiten sich so regen und vielfeitig beteiligt haben. Wir haben in Württemberg schon lange ein qualitativ hoch entwickeltes Groß- und Kleingewerbe und es ist nicht zufällig, daß die Bestrebungen des Werkbunds von Anfang an, seit seinem 14jährigen Bestehen gerade in Württemberg einen so fruchtbaren Boden gefunden haben.



## Vermischtes.

**Ein Sprengstoffattentat im Eisenbahnabteil.** Auf dem Bahnhof Bohlenfeld warf ein unbekannter Mann einen Sprengkörper in ein Abteil 4. Kl. und entfernte sich schnell. Bei der darauffolgenden Explosion wurde ein Fahrgast getötet und 3 verwundet. Die Ursache der Tat liegt völlig im Dunkel.

**Der Doppelmörder Gruppen** ausgebrochen. Wie der Note aus dem Riesengebirge bekannt gibt, ist der Kleppeldorfer Doppelmörder Peter Gruppen, dessen Verurteilung durch den Entscheid des Reichsgerichts vorgestern rechtskräftig geworden war, in der vergangenen Nacht aus dem Gefängnis ausgebrochen und entflohen.

## Handel und Verkehr.

**Dollarkurs am 24. Februar 219 Mark.**

Eine Ausstellung für Kirchengeräte und Kirchenschemel wird im Juli und August d. J. im Handelsbof in Stuttgart stattfinden.

**Waidorf, 24. Febr.** Dem Schweinemarkt wurden 17 Milchschweine zugeführt. Verkauf 11 St. zum Preis von 880 Mk. pro Paar. — Der Viehmarkt in Ottendorf war sehr gut besucht. Zugeführt waren 34 St. Vieh. Handel lebhaft zu den gegenwärtigen hohen, teilweise sogar noch steigenden Preisen.

**Sellingen, 24. Febr.** Dem Viehmarkt wurden zugeführt: 32 Stück Farren (Preis 1 Stück 11 000 bis 20 000 Mk.), 41 St. Ochsen und Stiere (1/2-1-jährig 2300-3200, 1-1-jährig 3400-4200, 1 1/2-2-jährig 4300 bis 6000, Zugochsen 8500-12 500 Mk.), 75 Stück Rinde (6000-15 000 Mk.), 56 Stück Kalbinnen 7000-13 000 Mk.), 161 Stück Jungvieh (1/2-1-jährig 2500-4200 Mk.), 1-jährig 4300-5400, 1 1/2-2-jährig 5200-6800 Mk.). — **Schweinemarkt.** Zugeführt wurden: 260 Stück Milchschweine. Handel sehr lebhaft, alles verkauft. Preis für das Stück 350-550 Mk.

## Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

**Geldmarkt.** In der letzten Woche gab es wieder steigende Devisenkurse. Das Reich muß alle 10 Tage eine Rate an die Entente bezahlen und ist genötigt, sich dazu die Goldwerte zu beschaffen. Die Spekulation weiß das und nützt die Situation in ihrer Weise aus. 100 deutsche Mark kosteten am 23. Februar in Zürich 2.38 (am 16. Februar 2.55) Franken; in Amsterdam 1.20 (1.33) Gulden; in Kopenhagen 2.23 (2.43), in Stockholm 1.80 (1.92) Kronen; in Wien 2897 (3247), in Prag 2752.50 (2645) Kronen; in New York 0.46 ein Viertel (0.48 sieben Viertel) Dollar. Der Dollar stellte sich zuletzt auf rund 215 Mk. also wiederum 15 Mk. teurer als vor 8 Tagen.

**Börse.** Höhere Devisen, festere Börsenstimmung. Dieses Wort ist in der neuen Zeit Dogma geworden: Je tiefer unsere nationale Wirtschaft in Teuerung und Elend versinkt, desto launhafter und spekulationswütiger ist man an der Börse. In dieser Woche gab es anfangs auf allen Umgebungen eine richtige Panne, die erst in den letzten Tagen, als der Dollarkurs etwas zu weichen begann, ruhiger wurde. Am meisten begünstigt wurden Montan- und Textilwerte. Die Bankaktien zeigten zum Schluß eine verhältnismäßig schwache Haltung. Die deutschen Anleihen wurden wenig beachtet.

**Produktenmarkt.** Die Teuerung macht rasche Fortschritte und erfüllt den Volkswirt mit banger Sorge. Am 23. Februar notierten in Berlin Weizen 555-565 (+ 70), Roggen 420-425 (+ 55), Gerste 408-414 (+ 13), Hafer 377-382 (+ 33), Mais 350-355 (+ 30) Mk. An der letzten Stuttgarter Landesproduktentbörse blieb der Getreidepreis unverändert bei 340-360 Mk., wogegen Stroh um 10 Mk. auf 1100-1200 Mk. anstieg.

## Umfliche Bekanntmachungen.

**Vieh- und Schweinemarkt in Nagold.**

Für den Markt am 2. März 1922 gelten folgende Vorschriften:

1. Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen keine Kleintiere zugeführt werden.
2. Viehhändler haben tierärztliche, Schweinehändler amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse beizubringen.
3. Für sämtliche zum Markt gebrachten Tiere sind Ursprungszeugnisse neuesten Datums mitzubringen.
4. Alle Tiere müssen vor dem Auftrieb durch den beauftragten Tierarzt untersucht werden. Vor dieser Untersuchung und außerhalb des Marktplatzes darf ein Handel, d. h. ein Feilbieten, An- und Verkauf der Tiere, nicht stattfinden.
5. Personen aus v. r. f. Orten dürfen den Markt nicht besuchen.

Der Markt beginnt um 7 Uhr 30. Nichterhaltung dieser Vorschriften wird bestraft. Zuwiderhandelnde werden außerdem vom Markt zurückgewiesen.

Nagold, den 23. Februar 1922. Oberamt: Nbg.

## Schneider-Nähmaschinen

„Phönix“, „Kinger“, „Ryser“, sowie einige gebräuchte Familien-Nähmaschinen in nur tadellosem Zustand zu mäßigen Preisen abzugeben.

Spezialgeschäft für Nähmaschinen  
**A. Brenner**  
Friedenstadt, Kaufhausstr. 10.

**Warenmarkt.** Wiederum ist die allgemeine Teuerung um eine Stufe angelegen. Neue Kohlenpreise bedingen wieder höhere Eisenpreise. Feuere Wolle und Baumwolle verteuert die Textilindustrie. Höhere Häutepreise haben dieselbe Wirkung in der Leder- und Schuhindustrie. Auch die Weinpreise ziehen wieder an, desgleichen die Fettwaren. Kartoffeln gibt es in Stuttgart kaum mehr und Eier sind nicht unter 4 Mk. zu haben.

**Viehmarkt.** Die Preissteigerung hielt auch in dieser Woche an. Von einem Markt zum anderen wird die Schraube angezogen. In Mehrverreisen erwartet man für die nächste Woche einen Rückschlag; aber wir glauben nicht daran, namentlich so lange fremde Händler das beste Schlachtvieh aus dem Lande schaffen. Ruchvieh ist natürlich ebenfalls teuer. Für einen schönen Farren hat man neulich 40 000 Mk. bezahlt.

**Holzmarkt.** Die unsinnige Preissteigerung bei den Brennholzverkäufen hat in Baden zu einem Verbot der Auktionen geführt und in Württemberg dazu, daß vernünftige Auktionsleiter einfach eine Zuteilung des Holzes vornehmen. Nadelstammholz ist stark gefragt und kostet ab Wald in der I.-V. Klasse zwischen 900 und 1300 Mk. Auch die anderen Holzsorten sind stark begehrt. Im Unterland wurden neulich für Eichenstämme I. Kl. 3257 und für erstklassige Rotbuchenstämme 1502 Mk. pro Kubikmeter bezahlt.

## Konkurrenz.

Nachlaß des Rast Egel, led. Landwirts in Weilheim u. S.

## Beste Nachrichten.

### Der Eisenbahnerstreik und die Maßregelungen.

**WTB. Berlin, 25. Febr.** Nach dem der Reichsverkehrsminister es abgelehnt hatte, mit dem Vorstand der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und -Anwärter über die Frage der Arbeiterhaft am Streik der Eisenbahnbeamten zu verhandeln, begab sich laut „Berliner Tageblatt“ gestern Nachmittag eine Kommission der Eisenbahnbeamten, gegen keine deren Mitglieder ein Disziplinarverfahren schwebt, zum Reichsverkehrsminister. Es wurde eingehend die Richtlinien über die Maßregelungen durchgesprochen. Der Minister erklärte, in der Frage der Maßregelungen Milde walten zu lassen.

Das „Berliner Tageblatt“ weiß aus den Vorstandssitzungen der Reichsgewerkschaft vom 16. und 17. Februar d. J., die hinter verschlossenen Türen stattfanden, einige Einzelheiten zu berichten. Der erste Vorsitzende, Renne, erklärte in dem Bericht über den Streik, daß der Kampf nur abgebrochen, aber keineswegs beendet sei. Der neue Kampf, der von der Reichsgewerkschaft nicht allein geführt werde, werde ein Kampf zwischen Arbeit und Kapital bringen. Dieser Kampf werde auf jeden Fall gewonnen werden. Dabei solle auch das Reparationsproblem aufgestellt werden, wozu Anregungen aus dem Auslande vorlägen. Man erklärte sich gegen jede Verhandlung mit dem Reichsverkehrsministerium über die Frage der Maßregelungen.

### Guter Fortschritt.

**WTB. London, 24. Febr.** Laut „Daily Telegraph“ wurde bei der gestrigen Zusammenkunft des Organisationsausschusses des internationalen Konfortums, an der erstmals deutsche Delegierte, die Staatssekretäre a. D. Bergmann und Kempner tätig teilnahmen, ein guter Fortschritt erzielt.

### Allgemeiner Streik in der rhein. Metallindustrie.

**WTB. Mainz, 23. Febr.** Den Blättern zufolge ist der Streik der Metallarbeiter in Mainz, Wiesbaden und dem

Rheingau nurmehr allgemein geworden. Im Mainzer Bezirk streiken etwa 15 000 und im Bezirk Wiesbaden und im Rheingau etwa 3000 Metallarbeiter.

### Die Abberufung des amerikanischen Botschafters in London gefordert.

**WTB. Paris, 24. Febr.** Nach einer Depesche aus Washington hat der republikanische Abgeordnete Ryan im Repräsentantenhaus eine Tagesordnung eingebracht, in der die Abberufung des amerikanischen Botschafters in London, Garvey, gefordert wird.

### Vom Reichstag.

**WTB. Berlin, 24. Febr.** Der Reichstag nahm heute in 2. und 3. Lesung den fünften Nachtragset an, der u. a. die Wirtschaftsbefehle für die Beamten enthält, unter Ablehnung eines sozialdemokratischen Antrags, der die Wirtschaftsbefehle auf die Grundgehälter bis zu 44 000 Mk. beschränken wollte. Die Beratung des Justiztraktats wurde dann zu Ende geführt und der Etat nach den Beschlüssen des Ausschusses angenommen. Nächste Sitzung Donnerstag, den 2. März.

### Überlegung des japan. Herrscherbefehles?

**WTB. London, 25. Febr.** Aus Tokio wird berichtet, daß die japanische Regierung die Überlegung des Herrscherbefehles um 50 000 Mann auf einen Friedensstand von 209 000 Mann plane.

### Das Steuerkompromiß.

**WTB. Berlin, 24. Febr.** Der bei den gestrigen Besprechungen der Koalitionsparteien über das Steuerkompromiß den Parteivertretern vorliegende Entwurf des Ratschlags steht sich im Hauptbestandteil zusammen aus den Steuererhöhen und aus dem Teil, der sich auf die Zwangsanleihe bezieht. Hier ist es vornehmlich das sogenannte Einziehungsgesetz, durch das die Reichsregierung in die Lage versetzt wird, die Anleihe durchzuführen. Laut „Tageblatt“ hat nach dem Entwurf dieses Ermächtigungsgesetzes folgenden Wortlaut: Die Reichsregierung wird die Mittel für die Kredite, die durch das Reichshaushaltsgesetz des Reichshaushalts des Jahres 1922 bereitgestellt und nicht für die Verkehrsanstalten bestimmt sind, im Wege einer in Reichsmark einzuziehenden in den ersten 3 Jahren unverzinsbaren Zwangsanleihe im Betrage von einer Milliarde Goldmark flüssig machen. Wie das Blatt weiter mitteilt, soll der Zinsfuß für die Anleihe nach Ablauf der 3 Jahre im weiteren Verlaufe der Besprechungen der Parteien festgestellt werden.

### Nach Südamerika verpflichtet.

**WTB. Berlin, 25. Febr.** Blättermeldungen zufolge haben die Krupp Werke in Essen sämtliche 52 abgehende Schüler der Flugzeugabteilung des Polytechnikums in Frankfurt am Main als Flugzeug-Jungenieure nach Südamerika verpflichtet.

### Wegen antifranzösischer Propaganda verhaftet.

**WTB. Berlin, 25. März.** Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ hat die französische Polizeibehörde in Kolmar 13 Personen wegen antifranzösischer Propaganda verhaftet. Gegen die Verhafteten werden Strafverfahren wegen Landesverrats anhängig gemacht worden.

Druck und Verlag der B. Nießen'schen Buchdruckerei Altensteig.  
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lauf.

## Gesellschaftliche Mitteilungen.

Das Gasthaus zum „Kappen“ in Remlingen (Besitzer Herr Eberhard Kling) wurde von Herrn Friedr. Sigriff, Gnadenweiler b. Beuron käuflich erworben. — Der Abbruch erfolgte durch das Immobilien- und Hypothekengeschäft von Christian Dertter, Ebbausen.

## Württ. Bauern- u. Weingärtnerbund.

Am Donnerstag, den 2. März, nachmittags 12 1/2 Uhr findet im Gasth. zur Traube in Nagold die diesjährige

## Bezirks-Versammlung

stati. Landtagsabgeordneter Dingler wird in dieser Versammlung über die Arbeit im Landtage Bericht geben.

Es ist Pflicht eines jeden Landwirts, zu dieser Versammlung zu erscheinen.

Vertrauensmännerziehung am 12 Uhr  
Hauptversammlung am 12 1/2 Uhr.

Der Bezirksvorsitzende:  
Drr.

### Altensteig-Bez.

## Konfirmanden-Stiefel

aus erstklassigem Leder in allen Größen verkauft, solange Vorrat, noch zu alten, niedrigen Preisen

Friedrich Weißer.



Gew. kohlen. Futterkalk (enth. kohl. Kalk, phosphors. Kalk und Drogon.)

Schützt vor Knochenweiche u. regt die Fresslust in hohem Maße an. Vorzügl. Kräftigungsmittel auch für Rinder, Pferde, Schafe u. Kaninchen. Glänzend begutachtet. Vom Reichsminist. f. Ern. u. Landw. zum Verkauf genehmigt.

Paket ca. 2 Pfd. Mk. 5.—

Allein. Hersteller: Gebr. Benz, Nagold, Bahnhofstr. 56 u. 89  
Alleinverkauf für Altensteig: Chr. Burghard jr.  
Pfalzgrafenweiler: Apotheker Rettich.  
Simmersfeld: Jakob Hanselmann.  
Martinsmoos: Ludwig Rixinger.

Einen 15 Monate alten

## Zucht-Farren

(Rotschweiz) hat zu verkaufen, wer? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.



Altensteig-Stadt.

# Verkauf

von  
Nadel-, Lang- und Schichtzug-Holz  
im mündlichen Aufgebote

Freitag, den 3. März 1922, nachmittags 2 Uhr  
im Rathaus.

Aus Priemen und Hagwald  
1385 Fm Forchen-, Fichten- und Tannen-  
Stämme und Abschnitte I.-VI. Kl.  
3 Km Nadelholz-Spänter (Schindelholz)  
23 Km Papier-Roller.

Den 21. Februar 1922.  
Städtische Forstverwaltung.

Gültlingen.

# Nutzholz-Verkauf.

Aus den Gemeindegewaldungen kommen am  
Montag, 6. März 1922  
400 Stück Bau-, Küfer- und Wagnereichen,  
Kl. I.-VI, wovon 90 St. mit 30 cm  
und mehr Durchmesser;  
30 Birken;  
10 Stück Raubbuchen  
zum Verkauf. Abgang vom Rathaus aus um 1/10 Uhr  
vormittags.

Den 24. Februar 1922. Gemeinderat.

**Radfahrer-Verein  
Altensteig**

Am Sonntag, den 26. Febr.  
findet im Gasthof zum Stern ein  
**Unterhaltungsabend**  
statt. (Saalöffnung 7 Uhr, Beginn 1/8 Uhr).  
Freunde und Gönner sind willkommen.  
Der Ausschuss.

**REICHSBUND** Ortsgruppe  
Altensteig.

Donnerstag, 26. Febr., nachm. halb 4 Uhr  
im Gasthof z. Waldhorn hier  
**General-Versammlung**  
Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Neu-  
wahlen, Verschiedenes.  
Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend notwendig.  
Der Ausschuss.

Empfehle mein gut sortiertes Lager in  
**Woll- und Baumwollgarnen,  
Strümpfen** auch für  
Konfirmanden  
Socken, Trikotasen, Stutzen,  
Westen, Sweater, Heberblusen,  
Jacken  
in nur guten Qualitäten  
Firma Stephan Schaible  
Nagold.

**Tabletten**  
bieten Erfrischung für:  
Sänger, Raucher, Redner  
schützen vor:  
Husten, Heiserkeit, Katarrhe.  
Altensteig: Schwarzwald-Drogerie.

Forstamt Pfalzgrafenweiler.  
Anschließend an den Ver-  
kauf am 27. Februar, vorm.  
10 Uhr im "Girch" in  
Pfalzgrafenweiler kommen aus  
Abteilung 186 Silberwald n.  
202 Wolfsarabe folgendes  
zum Verkauf:

**Nadelholz-  
Bauftangen**

86 St. I a, 91 I b, 44 I l,  
4 I ll, Hagftangen 64 St.  
II, 69 III. Kl., Poppen-  
ftangen 55 St. I, 75 II,  
55 IV., 20 V. Klasse.

**Ettmannsweiler.  
Dankagung.**

Für die vielen Beweise  
herzlicher Teilnahme, die  
wir bei dem schmerzlichen  
Verluste unseres lieben,  
unsergehligen Kindes  
**Hermann**  
erfahren durften, für die  
tröstlichen Worte des  
Herrn Pfarrers Schmid  
und den erhebenden Ge-  
sang des Herrn Haupt-  
lehrers Frick mit den  
Jungfrauen, sowie für  
die zahlreiche Begleitung  
zu seiner letzten Ruhe-  
stätte danken herzlich  
die trauernden Eltern:  
**Joh. Georg Raff  
und Frau.**

Suche für sofort einen  
**jüngeren  
Knecht**  
für Landwirtschaft.  
**Eduard Stanger  
z. Girch  
Neuhengstett  
Station Althengstett.**

Altensteig.  
Ein tüchtiger  
**Pferde-  
knecht**  
für sofort gesucht.  
**Henkler  
Güterbeförderer.**

Nagoldberg.  
Ein jüngerer  
**Knecht**  
von 17-18 Jahren, welcher  
mit Pferden umgehen kann,  
kann sofort eintreten bei  
**Sustav Frey.**

Altensteig.  
**Friseur-  
lehrling**  
Ein zu Ostern der Schule  
entlassener Junge kann unter  
günstigen Bedingungen den  
Friseurberuf gründlich er-  
lernen.  
Nähere Auskunft erteilt  
**B. Burghardt, Friseur.**

Heberberg.

# Stammholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Freitag, den 3. März, vormittags 10 Uhr auf dem  
Rathause hier im öffentlichen Aufsteig  
**folgendes Nadelstammholz**

		in 12 Dosen. Aus				
Gemeindegewald	Brand	Dos 1	Re. 1-40	40 Stamm	mit 24,05 Festm.	Forchen
.	.	2	41-72	32	13,83	Fichten
.	Elbau	3	73-91	19	17,99	Fichten
.	.	4	92-131	40	39,97	Tanne
.	.	5	132-191	60	71,32	Tanne
.	.	6	192-249	58	28,83	Tanne
.	.	7	250-257	8	7,55	Fichten
.	Rangenhau	8	258-273	16	11,75	Tanne
.	.	9	274-360	87	64,83	Fichten
.	.	10	361-439	79	53,28	Fichten
.	Schiltmühlberg	11	440-490	51	36,51	Fichten
.	.	12	491-511	21	14,78	Fichten

Liebhaber sind eingeladen.  
Gemeinderat.

Altensteig.  
Von frisch eingetroffenen  
Sendungen empfehle  
**Hafer-Melasse  
Kleie-  
Spreuer-  
Torf-  
Pferde-  
Kleie, Mais**  
ferner  
**la Speise-  
Siedesalz**  
vom Salzwerk Stetten  
**Speise-  
Steinsalz  
und  
Biehsalz  
J. Wurster.**

Altensteig.  
Ein ordentliches, williges  
**Mädchen**  
findet Stelle bei  
**Frau Ludwig Rank  
Buchdruckerei.**

**Kirchliche Nachrichten.**  
Sonnt. 26. Febr. 26 Febr.  
Evangel. Gottesdienst in  
der Kirche um 1/10 Uhr.  
Lukas 18, 31 ff. Erleuch-  
te, die da sind ver-  
blieben! Lieder: 241,  
381. Dann Kinderkirche.  
1/2 Uhr Christenlehre:  
Eöhne.  
Donnerstag abends 8 Uhr:  
Vorbereitung, Beicht und  
Anmeldung f. d. h. Abend-  
mahl.

**Methodistengemeinde.**  
Sonntag, den 26. Februar,  
vorm. 1/10 Uhr Predigt,  
vorm. 11 Uhr Sonntagss-  
chule, nachm. 2 Uhr Ju-  
gendbund, Gesangsdekla-  
matorium über Gal. 5, 22,  
abends 1/8 Uhr Predigt.  
Mittwoch, den 1. März,  
abends 8 Uhr Gebetsver-  
sammlung.

Altensteig.  
**Kaufhaus  
Willibald Kittel**  
Nagold, Herrenbergerstr.

Wir hatten Gelegenheit einen Posten  
**Wachstuch-Reste u. Läufer**  
zu erwerben und bringen diesen zu heute  
billig zu nennenden Preisen in den Verkauf.  
Bett-Tücher  
weiß und farbig.  
Große Auswahl in Gummibällen  
in Wasch- und Toilettenseife

Landw. Bezirksverein Calw.  
Auf Lager ist:

Natronsalpeter, Kalifalz 42%	Speise- und Viehsalz, Rottkeesamen, Luzerne, Saatmais, Grassamen, Saaterbsen, Angersensamen (Edendorfer)
Weizensfutttermehl, Reisfutttermehl, Delfkuchen, Delfkuchennmehl, Haferkleinmelasse,	

Ausgabe Mittwoch und Samstag  
in unserem Lagerhaus am Bahnhof.  
Geschäftsführer: J. Knecht. Fernspr. Nr. 96.

Altensteig.  
**Kontor-Lehrling**  
mit guter Schulbildung kann Mitte April zu gründ-  
licher Ausbildung eintreten.

**Tüchtiges Fräulein**  
sucht für Fabrikkontor  
**Otto Kaltenbach  
Besteckfabrik.**

Altensteig.  
**Charakter**  
nach Handschrift beur-  
**Schicksal.**  
Verh. i. Liebe - Ehe - Geldsach.  
u. d. Folgen nach kaus. psych.  
Anlagen als wiss. Verf. ausf.  
Nur Schrift u. Geburtsd. einf.  
Böhm. Leipzig 16. Altes 14.

**Bettnässen**  
Befreiung sofort. Auskunft  
umsonst. Alter u. Geschlecht  
angeb. Dr. med. Hausmann  
& Co., Volburg 227 (Bayern).

Altensteig.  
**Gebet- und  
Predigtbücher**  
sind zu haben in der  
**W. Rieker'schen  
Buchhandlung.**